

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche in dem
Hochstifte Lübeck**

Struve, Peter Hinrich

Eutin, 1784

VD18 11981059

XI. Von dem Leiden und Tode Jesu.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18577

6. Der christ, der hier mit thränen sa't Zu Gott in demuth stille, Der erndtet, wenn er aufersteht, Der freuden reiche fülle. Er erndtet freuden, welche man hier nicht verstehn, noch nennen kann. Den kurzen leiden dieser zeit Folgt seligkeit Von ewigkeit zu ewigkeit.

7. Du selbst erdulde quaal und spott, Eh wohn und preis dich krönen. Und thränen weintest du zu Gott Uns, sündler zu versöhnen Du strittest erst; dann giengst du Aus allem streit in deine ruh. Dorthin erhebe du einst auch mich; Dann preis' ich dich Für deine thränen ewiglich.

XI. Von dem Leiden und Tode Jesu.

Mel. Herzliebster Jesu, was

116. Herr, stärk mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller schuld des bösen Uns zu erlösen!

2. Du Gottes Sohn wirst mensch, und willst auf erden Selbst bis zum tod am kreuz gehorsam werden, An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen.

3. Welch wunder voll, welch heiliges geschäfte! Sinn ich ihm nach, so sinken meine kräfte; Mein herzerbebt; ich seh und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht, einrichter alles bösen! Gott ist die lieb, und läßt die welt erlösen! Dieß kann mein geist mit schrecken und entzücken Am kreuz erblicken.

5. Dieß schlägt den stoff auf mein verdienst danieder; Dieß beugt mich, Jesu, dieß erhebt mich wieder; lehrt mich mein glück macht mich aus Gottes feinde Zu seinem freunde.

6. O Herr, mein heil, an dessen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im staube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deiner güte.

7. Sie

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken: Allein sollt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein mensch: darf sich der unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Des Höchsten thun ist gnad und lieb erweisen; Uns kommt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, Zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns gnad erzeiget, Die gnade steigt.

9. Sey denn für deine huld von mir erhoben! Sie muß se auch mein ganzes leben loben! Sieb mir zu diesem seligen geschäfte Selbst lust und kräfte!

Mel. Ein Lämmlein geht und.

117. Erfülle, Jesu, selbst mein herz Mit dank und ehrfurchtstriebe. Ich denk an deines leidens schmerz, Das opfer deiner liebe. Dein kreuz sey mir gebenedeyt! Welch wunder der barmherzigkeit Hast du der welt erwiesen! Wann hab ich dieß genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür gepriesen?

2. Rath, kraft und Friede fürst und held, In fleisch

und blut gekleidet, Wirst du das opfer für die welt, Und deine seele leidet. Du ringst mit angst und todesnoth, Und gebst doch willig in den tod; O liebe sonder ende! Du nimmst auf dich der menschen schuld, Und giebst mit göttlicher geduld Dich in der sünders hände.

3. Dich trifft der missethäter lohn, Und du hast nie gesündigt, Du, der gerechte Gottes Sohn! So wars vorher verkündigt. Die blinde schaar begehrt dein blut; Du duldest göttlich groß, die wut, Um seelen zu erretten. Gemartert bist du auch für mich, Denn Gott warf aller sünd auf dich, Damit wir friede hätten.

4. Ein opfer nach des Erwerger rath, Belegt mit unsern plagen, Um seines volkes missethat Gemartert und geschlagen, Gehst du den weg zum kreuzestamm Still und gelassen, wie ein lamm, Das man zur schlachtbank führet. Aus liebe stirbst du, wie ein held, Freywillig für die sünderswelt Den tod, der uns gebühret.

5. Du neigst dein haupt; es ist vollbracht. Du stirbst;

die felsen beben. Du sinkest
in des grabes nacht, Da
mit wir ewig leben. Was
ist der mensch, den du be-
freyt? O wär ich doch ganz
dankbarkeit! Herr laß mich
gnade finden! Und deine
liebe dringe mich, Daß ich
dich wieder lieb und dich
Nie kreuzige mit sünden.

6. Welch warten einer ewi-
gen peyn Für die, die dich
verachten! Die solcher gna-
de werth zu seyn, Nicht nach
dem glauben trachten; Für
die, die dein verdienst ge-
stehn, Dich aber durch die las-
ter schmähn, Und durch die
that verhöhnen. Wer dich
nicht liebt, Kommt ins ge-
richt; Wer nicht dein wort
hält, liebt dich nicht; Ihm
hilft nicht dein verjöhnen.

7. Du hast gesagt, du
wirst die kraft Zur heiligung
mir schenken. Dein blut
ists, das mir trost verschafft,
Wenn mich die sünden krän-
ken. Laß mich im eifer des
gebets, Laß mich in lieb und
demuth stets Vor dir erfun-
den werden. Dein heil sey
mir ein schirm in noth, Mein
stab in schwachheit, schild
im tod, Mein letzter trost
auf erden.

Mel. Aus tiefer noth.

118. Herr Jesu Christe,
deine peyn
Dein Gotteverjöhnend le-
den, Laß immer mir ein
antrieb seyn, Der sünde lust
zu meiden! Laß mich an dei-
ne grosse noth, An deine
marter, deinen tod, So
lang ich lebe, denken!

2. Was du, o Herr, er-
duldet hast, So viele schwe-
re plagen, Der mir gedroh-
ten strafen last Hast du für
mich getragen. Ach, treue
Jesu, schone mein; Laß mei-
ne schuld getilget seyn: Für
recht ergeh nun gnade!

3. Dein kampf am ölberg
und dein tod, Erinnre mein
gewissen, Was dein geset-
dem laster droht, Was sün-
der leiden müssen. Das leh-
re mich, und allezeit Sey
mir verhaßt, was Gottver-
beut, Durch deinen tod am
kreuze.

4. Für mich erniedrigt
Gottes Sohn, Hast du, mit
angst umfangen, Am kreuz-
ze hülflos und voll hohn Und
ohne trost gehangen. So
hast du unsre missethat Ver-
jöhnt, und nach des Vaters
rath Auch meine schuld ge-
tilget.

5. Dir

5. Dir sey mein ganzes Herz geweiht; Dir will ich hier lobsingeln. Einst wirst du mich zur seligkeit Durch deine leiden bringen. Mit allen frommen stimm ich dann Dir noch ein bessres loblied an, Das loblied der erlösten.

6. Herr Jesu, deine quaal und pein, Dein bitteres schweres leiden, Laß meine letzte zusucht seyn, Wenn leib und seele scheiden; Hilf dann, daß ich durch deinen tod, Erlöst aus aller meiner noth Gerost und selig sterbe!

In eigener Melodie.

119. Ein lamm geht hin und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Geht hin, und leidet mit geduld Die strafen aller sündler. Es folgt, belastet, matt und krank, Dem würger nach zur würgebant, Beraubt sich aller freuden. Es duldet willig hohn und spott, Und wunden, striemen, kreuz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden!

2. Dieß lamm ist Gottes Sohn, der freund, Der retter unsrer seelen. Er, der für uns vor Gott erscheint,

ließ sich zum opfer wählen. Geh, (sprach Gott;) Sohn, und rette mir Die kinder, welche sich von mir Entferten zum verderben! Die schuld ist groß; versöhne sie Durch blut und tod; dann sollen die, Die du versöhnst, nicht sterben!

3. Hie bin ich, (sprach zu Gott der Sohn:) Ich will für sie erdulden, Was deine rechte, Vater, drohn, Bezahlen ihre schulden. Wie stark ist doch der liebe drang! Der liebe, die den Vater zwang, Uns seinen Sohn zu schenken; Die Gottes Sohn vom himmel zog, Und ihn, den lebensfürst, bewog, Sich in das grab zu senken.

4. Er wird geschlachtet, als ein lamm, Zum opfer für die sünden; Er büßet an des kreuzes stamm, Damit wir gnade finden. Da fließt sein blut, da zagt sein herz, Da trifft ihn unsrer strafen schmerz, Daß uns ihr fluch nicht schade; Da bittet er für uns, und stirbt; Für sündler stirbt er, und erwirbt Uns sündern heil und gnade!

5. Herr, welche gnad er zeigt du mir; Wie liebest du

du mich armen! Ach, wie
vergest ich, Jesu, dir Dein
göttliches Erbarmen! Du
bist mein Heil, du liebstest
mich Aufrichtigste; o
möcht' ich dich So zärtlich
wieder lieben! O möcht'
ich, Herr, dein Eigenthum,
Doch immer dir zum Dank
und Ruhm, Was deine Lust
ist, üben!

6. Ach, könnt ich, Hei-
land nacht und tag Von dei-
ner Güte singen, Und dir,
was ich doch nicht vermag,
Ein würdig Opfer bringen!
Nimm meinen unvoll-
kommen Dank, Ach, nimm
an meinen Lobgesang; Mehr
kann ich dir nicht geben!
Nimm selbst mein Leben an
von mir! Ich will es, mein
Erlöser, dir zum Eigentu-
me geben.

7. Wohl mir! denn ich
kann nun durch dich Recht
reich und glücklich werden.
Reinschaff, wie du bist, fin-
det sich Im Himmel und auf
Erden. Weg Ehr und eitle
Lust der Welt! Was mir weit
mehr, als dich gefällt, Hat
nun mein Herz gefunden.
Dieß Kleinod, dieß
mein bestes Gut, Ist Je-
su, dein vergoßnes Blut,

Der Strom aus deinen
Wunden.

8. Wird Gott, der seinen
Sohn mir schenkt, Nicht
meiner stets gedenken?
Wird er nicht, wenn mein
Herz sich kränkt, Mit ihm
mir alles schenken? Ja, Je-
sus meine Zuversicht Ist in
der Finsterniß mein Licht,
Mein Tröster, wenn ich leide,
Mein Reichthum in der Dür-
tigkeit, Im Sturme meine
Sicherheit, Im Tode meine
Freude.

9. Wie könnt ich vor der
letzten Noth, Vor meinem
Tode beben? Ich werd durch
meines Jesu Tod Einst auf-
erstehn und leben. Kommst
du einmal zum Weltgericht
So fürcht' ich mich alsdenn
doch nicht; Ich steh vor dei-
nem Throne; Zur Rechten
steh ich, und mein Haupt
schmückt; (denn ich hab
an dich geglaubt;) Du
überwinder Krone.

In eigener Melodie.

120. Wenn mich die
Sünden krän-
ken, So laß, Herr Jesu
Christ, Mich glaubensvoll
bedenken, Wie du gestor-
ben bist, Und aller meiner
Schulden last Am Kreuze, als
mein

mein bürge, Auf dich genommen hast.

2. Wer kann dieß wunder fassen? Erwägs, o seele, recht! Es hat sich martern lassen Der Herr für seinen knecht. Erduldet hat selbst Gottes Sohn, Für mich verlorren menschen, Von menschen quaal und hohn.

3. Was kann die schuld nun schaden, Wie groß sie immer sey! Ich bin bey Gott in gnaden, Und von den schulden frey. Sie sind bezahle durch Christi blut; Nun darf ich nicht mehr fürchten Der hölle pein und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen, Jetzt und mein lebenslang, Für alle deine schmerzen, Erlöser, lob und dank, Für deine noth, dein angstgeschrey, Für dein unschuldigs sterben, Für deine lieb und treu.

5. Durch deinen tod am kreuze Ertrödtete du in mir Der bösen luste reizte, Und heiligemich dir. Nie komm es mir aus meinem sinn, Wie vieles dir gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Hilf, daß ich meine plage, Verachtung, schmach

und spott Wie du, geduldig trage, Und treu sey bis zum tod. Verleugnen laß mich diese welt. Und, um dir nachzuahmen, Verschmähn, was ihr gefällt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan; Selbst meine feinde lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchelen, Daß rein, wie deine liebe, Auch meine liebe sey.

8. Laß endlich deine wunden Im tode mich erfreun, Mir in den letzten stunden Geduld und kraft verleihn. Durch sie stärk in mir das vertraun: Ich werde nach dem glauben Dich, Jesu, ewig schaun.

Mel. Herzliebster Jesu.

121. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, Dein kreuz durch meinen glauben so zuehren, Daß er in frömmigkeit und nächstenliebe Sich täglich übe!

2. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, Herr, diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich nur eine sünde mir erlauben, Und an dich glauben?

H 4

3. Du

3. Du hast dich selbst für mich dahin gegeben: Wie dürft ich denn nach meinem willen leben? Nein, leben muß ich, da ich dir gehöre, Zu deiner ehre!

4. Ich sollte, Herr, wenn leiden dieser erden Mich treffen, nicht gelafnes herzens werden? Und du hast doch für uns, was wir verschuldet, So gern erduldet!

5. Wie könnt ich menschen, meine brüder hassen, Für welche du dein leben selbst gelassen? Und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, Für sie noch beten?

6. Ich will nicht ihren haß mit haß vergelten. Wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du Heiliger, du Herr und Haupt der glieder, Schaltst auch nicht wieder.

7. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dieß ist der dank für deines kreuzes schmerzen; Und Gott giebt uns die kraft in deinem namen, Dir nachzuahmen.

8. Unendlichs glück! du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt mit deinem theuren blute; Du hast auch

mir, da du für mich gestorben, Dieß glück erworben.

9. So bin ich denn schon selig hier im glauben! Es wird mir nichts, nichts meine krone rauben, So wert ich dort, von herrliche umgeben, Einst ewig leben.

10. Ja, wenn ich stets den tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So ist es gewiß: mein Gott hat mich vergeben; Ich werde leben.

11. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize: Es schrecke, Jesu, mich das wort vom kreuze; Und werd ich matt im laufe guter werke: So sey mirs stärke!

12. Seh ich dein kreuz den klugen hier auf erden Ein ärgerniß und eine thorsperre werden: So sey doch mir, trotz alles frechen spottes, Die weisheit Gottes!

13. Gieb ihnen zeit zur buße, Welkerreiter! Erbarme dich selbst über deinen spöter, Wenn er, auch spätr noch dich, den er jetzt schmähet, Um gnade flehet!

14. Laß, Herr, so oft mich meine sünden kränken, Dein kreuz mir wieder ruh und freude schenken! Dein kreuz

dich

dieß sey, wenn ich den tod
einst leide, Mir fried und
freude!

Mel. Christus, der uns selig.

122. **J**esu, meiner see-
len licht, Ur-
sprung meiner freuden,
Meine ganze zuversicht
Seh ich auf dein leiden.
Nimm den dank in gnaden
an, Den ich dir jetzt singe;
Deß, was du an mir gethan,
Bin ich zu geringe.

2. Ich erwäg es oft und
viel, Was dich angetrieben,
Sünder ohne maas und ziel,
Wie du thatst, zu lieben;
Uns verlorne zu befrenn,
Hast du angst und banden,
Geißeln, schmach und to-
despein Willig ausgestan-
den.

3. War es unsre würdig-
keit? Nein, des Vaters gü-
te, Deine menschenfreund-
keit Und dein treu gemüthe.
Dieß hat dich ans kreuz ge-
bracht; Daß kein mensch
verzagte, Wenn der sünden
meng und macht Das ge-
wissen nagte.

4. O du wunderbarer
rath, Den man nie ergrün-
det! O du wunderbare that,
Die man nirgend findet!
Sünden, deren, Gott zum

hohn, Menschen sich erfreu-
ten, Die läßt Gottes eige-
ner Sohn An sich streng
rächen.

5. Meine grosse sünden-
schuld, Traf den treuen Bür-
gen; Er ließ sich aus grosser
huld Mir zu gut erwürgen.
So hat er uns heil ge-
bracht. Sollt uns nicht ge-
ziemen, Seiner liebe starke
macht Ewiglich zu rühmen?

6. Herr, dein friede sey
mit mir, Und auf mein ge-
wissen, wenn es zaget, laß
von dir Trost und freude
fließen! Trost ergießt in je-
des herz; Sich aus deinem
herzen, Auch den bängsten,
herbsten schmerz Lindernd
ne schmerzen.

7. Laß, sobald mein herz
erschrickt Ueber seine sünden,
Wenn auf dich mein glaube
blickt, Mich, Herr, gnade
finden! Sieh, ich fall zer-
knirscht von reu, Mit wahr-
hafter busse, Und dem vor-
satz beßrer treu, Jesu, dir
zu fusse.

8. Nun ich weiß, worauf
ich bau, Und bey wem ich
bleibe, Wessen fürsprach
ich vertrau, Und an wen ich
gläube. Jesu, du, du bist
allein, Welcher mich be-

schirmet, Wenn gleich des
gewissens pein Auf die seele
stürmet.

9. Ich, dein kind und ei-
genthum, Soll dort mit dir
erben. Drum will ich zu dei-
nem ruhm leben und auch
sterben; Daß auch ich einst
rühmen mag, Aus dem grab
erstanden: Meines Jesu
grosser tag, Heil mir! ist
vorhanden.

Mel. Es ist das heil uns.

123. Ich danke dir für
deinen tod Und
die gehäuften plagen, Die
du, mein Heland, mich aus
noth Zu retten, hast getra-
gen. Laß das verdienst von
deiner pein Ein trost für
meine seele seyn, Wenn
mich die sünden kränken.

2. Ich danke dir für deine
huld, Die du auch mir er-
zeiget, Da du zur tilgung
meiner schuld Dein haupt
am kreuz geneiget. O wen-
de dich zu mir, mein Gott,
Mit trost in meiner letzten
noth, Daß mich der tod nicht
schrecke.

3. Erhalt in deinem dienst
mich treu, Bis leib und see-
le scheiden, Daß nicht an
mir vergeblich sey, Dein un-
schätzbare leiden. Und

wenn mein lauf vollendet
ist, So nimm mich dahin
wo du bist, Auf daß ich bei
dir lebe.

Mel. O Lamm Gottes unschuld

124. Erlöser, der im
staube, Ein
lag mit angstschweiß bede-
cket, Dein tröste sich mein
glaube, Wenn tod und sünd
mich schrecket. Dein herber
schmerz, dein klagen, Dein
todestampf, dein jagen Sei
meine ruhe, Herr Jesu!

2. Du littest ganz unschul-
dig Von frevlern schmä-
hung und schmerzen, Und
trugst sie doch geduldig Mit
sanftem versöhnlichen her-
zen. Dein bild muß uns be-
leben, Zu dulden, zu verge-
ben, Wie du, zu lieben, Herr
Jesu!

3. Am kreuze hingst du
kläglich, Entstellt, gemur-
tert, verschmachtet Dein
tod belehr uns täglich, Wie
hoch du seelen geachtet. Er
schreck uns ab von sünden;
Er muß uns dir verbinden
Zu innigem danke, Herr
Jesu!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

125. Ach, sieh ihn dul-
den, bluten,
sterben! O seele, sag ihm
from:

frommen dank! Sieh Gottes eignen Sohn und Erben, Wie mächtig ihn die liebe drang! Wo hat ein freund, wie er gethan? Er, der für feinde sterben kann?

2. Wie sorecklich waren je-stunden, Und welche lasten drückten dich! Wie quoll das blut aus deinen wunden! Und ach, es floß zum heil für mich; Und ruft noch mir ermunternd zu, Daß du mich liebst, du Jesu, du.

3. So sollt es seyn, du mußt, test leiden; Dein tod macht Gottes liebe kund. Er wird für mich ein quell der freuden, Ein siegel auf den friedsbund. So wahr dich Gott für mich hingiebt, So feste stehts, daß er mich liebt.

4. Dein bin ich nun und Gottes erbe; Ich sehe in sein her; hinein. Wenn ich nun leide, wenn ich sterbe, So kann ich nie verloren seyn. Wenn erd und himmel gleich vergehn, So bleibt doch Gottes gnade stehn.

5. Ja, mir zum trost und dir zur ehre, Gereicht dein kampf, dein kreuzestod; Bestätigt ist nun deine leh-

re: Ich baue drauf in jeder noth. Du littest; doch ist auch der ruhm Bes-schmach der unschuld eigenthum.

6. Herr, dieß dein bespiel soll mich lehren, Die unschuld sen mein ehrenkleid. Gern will ich deine stimme hören, Und gern thun, was dein wort gebeut. Die dankbarkeit bringt mich dazu; Wer hat es mehr verdient, als du?

7. Nie will ich mich am feinde rächen: Auch dieses lern ich hier von dir; Nie Gottes schickung widersprechen, Wär gleich sein pfad noch dunkel mir. Zum ziel giengst du auf dornen hin; Ich folg, weil ich dein jünger bin.

8. Was fürcht ich noch des todes schrecken? Du schließst auch einst im grab, mein freund. Mag doch den staub die erde decken, Wenn einst des todes nacht erscheint! Der dir das leben wieder gab, Wälzt auch den stein von meinem grab.

9. Nimm hin den dank für deine plagen, Mein Retter, den die liebe bringt! Dort will ich dirs noch besser sagen, Wo dich der engel chor

chor besinget. Dann stimmen alle selgen ein; Der himmel soll dann zeuge seyn.

Mel. Christus, der uns selig.

126. Deine Leiden Gottes Sohn! will ich jetzt bedenken; Du wollst mir von deinem thron Andacht dazu schenken. Zeige dich mir, wie du hast, Um für mich zu büßen, Meiner schuld und strafe last Selbst ertragen müssen.

2. Sieh, daß ich betrachten mag, Wie du unverschuldet Von dem sündern haß und schmach, Angst und peyn erduldet. Wie man dich in bande legt, Und durch spotten kränket, Dich verspott, mit geißeln schlägt, Und ans kreuzholz henket.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter sehen; Laß die ursach deiner peyn Mich zugleich verstehen. Ach, die ursach war auch ich, Ich und meine sünde; Für mich marterte man dich, Daß ich gnade sünde.

4. Hilf, daß ich in buß und reu Dieses recht bedenke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die sünde

kränke. Kann mich je die sünd erfreun? Muß sie nicht meiden, Für die du mich zu befreyn, So wirst du müdest leiden?

5. Aengstigt mein gewiss mich, Schrecken mich die sünden, So laß in dir mich durch dich Mich die rüden finden. Deinentwegen werde ich Nie von Gott verlesen; Gottes Sohn, du liebst ja mich, Wie könnt er mich hassen?

6. Wie du thatst, so laß auch mich Allzeit demütig üben, Und wie du mich liebtest, dich Zärtlich wieder lieben. Auch mit der gelassenheit, Wie du lietest, laß den, Und wie du mit weltlichkeit Aus der welt elmscheiden.

Mel. Liebster Jesu, wir sind

127. Meine seel, muntrelich, Jesu liebe zu bedenken! Mein seyn leiden müssen sich Deiner andacht blicke lenken. Daß ich mich der großen treue Meines Jesu recht erfreue.

2. Sieh bewundernd Gottes Sohn Ist für dich ans kreuz geheftet; Hier hängt er der welt zum hohen

Woll von wunden und entkräftet. Willig ist er, selbst sein leben Auch für mich dahin zu geben.

3. Ach, ich sollte grosse pein Ewig in der hölle leiden, Und von Gott verstossen seyn, Ewig fern von allen freuden. Doch du Jesu, trägst die sünden Und läßt mich vergebung finden.

4. Dein versöhnend leiden stillt Meines richters zorn und rache; Du hast das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache. Sünde, teufel, tod bezwungen Und das leben mir errungen.

5. O wie sehr bin ich dafür Dir zur dankbarkeit verpflichtet! Doch wie wenig hab ich dir Diese schuld bisher entrichtet! Ach, sieh, wie ich mich betrübe, Daß ich dich so laulich liebe.

6. Was geschehen ist, das soll Ferner nicht von mir geschehen. Fest entschlossen, elfersvoll, Einen andern weg zu gehen, Will ich nun dich, Jesu, suchen, Und, was dich betrübt, verfluchen.

7. Weg verführer, fern von mir! Euch ihr sünden, will ich meiden; Welch ein schöder gräul seyd ihr!

Nichts soll mich von Jesu scheiden, Denn ohn ihn ist kein vergeben, Keine gnade und kein leben.

8. Dir, mein Jesu, dir, mein heil, Will ich mich nun ganz ergeben, Als dein eigenthum und theil, Dich zu ehren, dir zu leben. Was du haffest, will ich meiden, Was du auflegst, will ich leiden.

9. Nun so nimm mich ganz dahin! Nichts soll je von dir mich treiben. Wie ich ganz der deine bin, So sollst du der meine bleiben. Niemals wirst du mich verlassen; Ewig will ich dich umfassen.

10. Ist schon jehund, ist schon hier Solche ruh und freud zu finden, wenn wir, Jesu, uns mit dir Durch den glauben hier verbinden; Schenkst du schon soviel auf erden, Wie weit mehr wird dort uns werden!

11. Da ist ruhe nach dem streit, Und frolocken nach dem klagen; Auf die schmach folgt herrlichkeit, Und erquickung auf das zagen. Ewig sag ich da mit freuden, Jesu, dank für deine leiden.

12. O

12. O wie sehr freu ich mich hier Auf dieß freudenvolle leben! Denn ich weiß, du wirst auch mir Es der einst aus gnaden geben; Nichts kann mir den himmelrauben. Stärke mich in diesem glauben!

Mel. Nun danket alle Gott.

128. Lamm Gottes, das die schuld Der ganzen welt gerragen, Herr, Jesu, dir sey dank Für alle deine plagen; Für deine seelenangst, Für deine bandennoth, Für deine geißelung, Für deinen bittern tod.

2. Ach unsre missethat Hat alles dieß verschuldet, Was du an unsrer statt, Was du für uns erduldet; Auch unsre sünde bringt Dich an das kreuz hinan; Du, Heiligster, hast selbst Nichts strafliches gethan.

3. O wer kann würdig genug Die grosse lieb erheben, Die dich bewog, dich selbst Für uns dahin zu geben! Heil uns! durch deinen tod Sind wir vom fluch befreit, Durch deinen tod erwarbst Du heil und seligkeit.

4. Dein kampf ist unser sieg, Dein tod ist unser le-

ben, In deinen banden Die freyheit uns gegeben. Dein leiden tröstet uns, Dein blut tilgt unsre schuld. Da du verlassen warst, Es freut uns Gottes huld.

5. Stärk uns, daß wir auch Betrost in leiden wegen, Und unter unsrer leide Des kreuzes nicht verzagen. Gelassen bliebest du Bei aller spott und drohn; Verlehet auch uns geduld Bei schmerzen, angst und hohn.

6. In leiden laß uns auch Durch deine leiden finden; Auf deinem tod laß uns Den trost im sterben gründen. Du littest auch für uns, Drum laß auch deine peinen Die du erduldet hast, Uns allen heilsam seyn.

Mel. Ein lamm geht hin und.

129. So gehst du, Jesu, willig hin, Dein leiden anzutreten, Für mich, der ich verloren bin, Zu kämpfen und zu beten. Du der du nichts verbrochen hast, Gehst hin, um aller sunder last Allein auf dich zu laden. Ich nur verdiente strafen, ich; Du aber nimmst sie all auf dich, Daß mit sie mir nicht schaden.

2. Kann

2. Kann den, der allen
stärke giebt, Kann den auch
furcht erschüttern? Selbst
Christi seele wird betrübt,
Und seine glieder zittern.
Ach, hingeunken auf die
knie, Arbeitet er in schwerer
müh' Und betet kämpft und
zaget. Er wünscht den schwe-
ren kampf verkürzt: Wer
siehts und höret nicht bes-
türzt, Wie leidenvoll er
klaget!

3. Gott du bist heilig;
wunderbar In allen deinen
werken! Ein knecht, ein en-
gel muß sogar Den Herrn
vom himmel stärken. Er
ringt, sein heilig angesicht
Träuft blutschweiß; wer
entsetzt sich nicht? Wer litt,
wie er, auf erden? Du
warst von aller sünde rein;
Wie könntest du von solcher
pein, O Herr, geängstigt
werden?

4. Du sagst mein Hei-
land; ach nur ich, Ich hät-
te zagen sollen: Doch selbst
durch leiden hast du mich
Vom tode retten wollen,
Ach, hättest du nicht sein
gericht Auf dich genom-
men: wär ich nicht In
jammer ganz versunken?
Nun läßt der richter, auf

dein flehn, Vor mir den
felch vorüber gehn; Denn
du hast ihn getrunken.

5. Heil mir! der Sohn des
Höchsten hat Für mich sich
richten lassen. Gott, wer
kann deinen weisen rath,
Wer dein erbar men fassen?
Ach, da uns tod und hölle
drohn, So leidet für uns,
Gottes Sohn, den er uns
selbst gegeben. Nun freu
dich, seele, du kommst nicht
In Gottes schreckliches ge-
richt; Du dringst hindurch
zum leben.

6. Um was für einen theu-
ren preis Mußt er dein
heil erwerben! Für dich
rang er im todeschweiß Be-
trübet bis zum sterben. Ach,
wache, daß die sünde sich
Nie dein bemächtige, noch
dich In deiner treu erschüt-
te! Lockt ihre stimme: höre
nicht; Schau hin zum öl-
berg, ins gericht, Das Je-
sum traf, und zittere!

Mel. O Lamm Gottes unschuld.

130. Sieh, Gottes
Lamm, wir
fallen Vor dir in demuth
darnieder. Zu deinem him-
mel schallen Die frohen ju-
bel der brüder. Du hast den
sieg errungen, Für uns den
tod

tod bezwungen. Preis sey dir ewig, o Jesu!

2. Du sahst von fern die bande, Die dir schon zuge- dacht waren. Du sahst die schmach und schande, Die quaal bey todes gefahren. Doch du, voll huld und gnade, Siengst gern die marter- pfade. Preis sey dir ewig, o Jesu!

3. Vor deinem anlig stand den Der welt unzählige schulden. Was sündler nie empfanden Willst du frey- willig erdulden: Gehst hin, durch flehn und thränen Die sündler zu versöhnen. Preis sey dir ewig, o Jesu!

4. Du lagst vor angst er- schüttert, Vor deinem Was- ter im staube. Wie hattest du gezittert! Doch mächtig siegre dein glaube. Dich faste todesgrauen! Doch bliebst du voll vertrauen. Preis sey dir ewig, o Jesu!

5. Für uns hat dich der rä- cher Mit angst und schmer- zen geschlagen. Du hast für uns verbrecher Des flu- ches bürde getragen: Für uns den sieg errungen! Dir singen alle zungen: Preis, dank und ehre, Herr Jesu!

Mel. Wenn meine sünd mich,

131. Von furcht dahin gerissen, Wer läugnet Petrus dich. Bald straft ihn sein gewissen: Da weint er bitterlich. Dein blick dringt, Jesu, ihm ins herz; Er steht zu dir um gnade, Und du stillst seinen schmerz.

2. Wie wuchs nun deinem zeugen Beständigkeit und muth! Furcht konnt' ihn nie mehr beugen; Auch floß für dich sein blut. Dich sie- nen Herrn und seinen Gott, Verherrliche sein leben, Verherrlichte sein tod.

3. Betrübt ist meine seele, Erfüllt mit reu und schmerz! Was hilfts, daß ichs ver- heele? Durchschaust du doch mein herz! Bekennen laß michs, Jesu, dir: Oft hab ich dich verläugnet; Vergieb, vergieb es mir!

4. Wenn deines namens spöter Dich schmähten, wenn ihr spott Dich höhnte, Welsterretter, Dich ihren Herrn und Gott: Dann schwieg ich zaghaft, schäm- te mich Ein Christ zu seyn, und scheute Mehr ihren spott, als dich.

5. Du

5. Du hast, o Herr, dein leben, Für meine seligkeit So willig hingegeben, Zum seegen so bereit: Wie un dankbar, wie schwach war ich, Daß ich den haß der sündler Mehr fürchtete, denn dich!

6. Ich seh jetzt, ich empfinde Die größe dieser schuld. Vergieb auch diese sünde Nach deiner großen huld! Erbarmend sahst du Petrum an; Laß eine gleiche gnade Mich, o mein heil, empfahn!

7. Laß mich bey meiner reue Den bund mit dir erneun; Standhaftigkeit und treue Dir, mein Versöhner, weihn! Dich zu verläugnen, Herr, mein Gott, Das fürchte meine seele Welt mehr, als quaal und tod.

8. Bewahr ich deine gnade, Folg ich dir standhaft nach: Wer ist dann, der mir schade? Was fürcht ich hohn und schmach? Die spötter mögen mich ver schmähn! Sie werden mich mit ehre Von dir verherrlicht sehn.

9. Nichts soll von dir mich trennen; Dich will ich fren und gern Vor aller welt bes-

kennen, Dich, meinen Gott und Herrn! Denn vor dem Vater im gericht Verläugnest du, o Richter, Mich, wenn ich treu bin, nicht!

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

132. **W**ie groß war für dein herz, Mein Jesu, doch der schmerz, Den du, weit mehr empfunden, Als striemen, schläg und wunden! Die kleine zahl von freunden Kränkt dich, gleich deinen feinden.

2. Kaum naht sich die gefahr; So bebt der Jünger schaar. Sie, die sich hoch vermessen, Eh sie der treu vergessen, Den tod auch vorzuziehen, Verlassen dich und fliehen.

3. Der kühn sein schwerdt gezückt, Dein Petrus selbst erschrickt. Er flieht, eh bande drohen; Er kehrt, da er geflohen, Zurück und eilt verwegen Dem tiefern fall entgegen.

4. Wie ist der mensch so schwach! Er, der so kühn versprach, Sich in den tod zu wagen, Er fängt bald an zu zagen. Sein muth ist nun gedämpfet. Ach christen wacht und kämpfet!

I

5. Wo

5. Wo ist nun Petri treu?
Der Jesum vormals freu
Für Gottes Sohn bekann-
te, Für ihn von eifer brann-
te, Der hat vor Jesu ohren
Bald frech ihn abgeschwo-
ren.

6. Doch, Herr, dein lie-
besblick Bringt ihn alsbald
zurück. Er fühlet sein ver-
brechen, Vor schmerz kann
er nicht sprechen, Er weint
nur bitter thranen, Die sich
nach gnade sehnen.

7. Er sucht und findet sie,
Verzagt drum, sündler, nie!
Des Heilands hulderfreuet,
Die ihr vergehen reuet;
Auch für die größten sünden
Kann man vergebung finden.

8. Ach hätte Judas doch
Auch nach dem frevel noch,
Um gnad in reu gesehet,
Nicht Gottes huld ver-
schmähet! So hätt in Jesu
wunden Er auch sein heil ge-
funden.

9. Zwar schrecklich war die
that, Daß er den untertrat,
Der ihn zum freunde wähl-
te, Und zu den zwölfen zähl-
te; Daß er, da Jesus lock-
te, Sein freches herz ver-
stockte.

10. Doch Jesu lösegeld
Bilt für die ganze welt Sein

blut ist auch geflossen Für die
so es vergossen. Er starb für
seine freunde Und starb auch
für die feinde.

11. Ach, der den rath ihm
gab, Der satan läßt nicht
ab, Daß er ihn ängst' und
quäle, Bis Judas seine see-
le Durch seine frevelthaten,
Wie seinen Herrn verrä-
then.

12. Von schrecken bebt sein
herz; Und des gewissens
schmerz Bewegt ihn, gleich
den teufeln, Auf ewig zu
verzweifeln; Zu ewigem
verderben Von eigener hand
zu sterben.

13. Welch schreckliches ge-
richt! O menschen, laßt euch
nicht Durch satans list ver-
triegen: Herr, hilf uns, ihn
besiegen. Verleih zu diesem
werke Uns weisheit, muth
und stärke.

14. Trennt gleichwol eir
vergehn, (O möcht' es nie
geschehn!) Mich, Jesu, von
den deinen, Laß mich mit
Petro weinen, Um gnad in
demuth beten, Nie Judas
weg betreten!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

133. Jesu Christe, dei-
ne wunden,
Deine quaal bis in den tod,
Die

Die du auch für mich empfun-
den, laß mir gebetrost
in noth. Fällt mir etwas ar-
ges ein, So laß mich die
angst und pein, Welche dir
die sünden machten, Acht-
sam und mit ernst betrach-
ten.

2. Schmachtet nach der
wollust freuden Mein ver-
derbtes fleisch und blut; O,
so dämpf durch deine leiden
Meiner bösen luste glut. Set-
zet mir der satan zu, Star-
ker Heiland; so gieb du
Muth und kraft, ihn zu ver-
treiben, Und dir immer treu
zu bleiben.

3. Beut die welt, mich zu
verführen, Ihre gunst und
schätze an; Will ihr eitles
lob mich rühren, So erinni-
re mich daran, Wie du al-
les ungemach, Armuth,
angst, verfolgung, schmach,
Für die lust der welt zu bü-
ßen, Schmerzlich hast erdul-
den müssen.

4. Gieb bey allem, was
mich kränket, Mir aus dei-
nem leiden ruh. Wenn mein
geist daran gedenket, Strö-
me neuer trost mir zu. Wenn
mich meine sünden reun, So
laß mich den trost erfreun:
Jesus ist für mich gestor-

ben, Und hat mir das heil
erworben.

5. Nah ich mich dereinst
dem grabe, So laß mich
auch dir vertraun. Wenn
ich dich zum Heiland habe,
Kann mir vor dem tod nicht
graun. Laß, Herr, deine to-
despein Meinen trost im
sterben sehn, Denn du
starbst, um mir das leben
Zu verschaffen und zu geben.

6. Froh und stark durch
das vertrauen Auf die sel-
ge ewigkeit, Kämpf ich oh-
ne furcht und grauen, Wenn
du willst, den letzten streit.
Alles, was sonst schrecklich
scheint, Wird, bleib ich mit
dir vereint, Durch den trost
aus deinen wunden leicht
und glücklich überwunden.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

134. Jesu, dich will
ich erheben;
O wie hast du mich geliebt!
Du gabst selbst für mich
dein leben, Und ich habe
dich betrübt. Wie freut mei-
ne seele sich, wenn mein glau-
bensauge dich Sieht, wie
du am kreuze stirbest, Und
das leben mir erwirbest!

2. Mit dem zärtlichsten er-
barmen, Schauest du vom
kreuz mich an. Mit den aus-



gestreckten armen Wünschest du, mich zu umfahn. Huldreich winkst du mich zu dir; O wie dürstet dich nach mir, Mich mit troste zu erquickten, Und auf ewig zu beglücken!

3. Heile mich, o Arzt der seelen; Krank und schwach komm ich zu dir. Still die schmerzen, die mich quälen, Nimm, was mich beschwert, von mir. Daß dein blut die arzenen für der seele schaden sen, Dieser glaubestark im leide Meinen geist mit trost und freude.

4. laß mir, Jesu, deine wunden Zimmer in gedanken seyn, Und in kummervollen stunden Meine bange seeler freun. Nur von dir erwarte ich Gnad und hülfe; laß auf mich Trost aus deinen wunden fließen, Und mich deiner huld genießen.

5. Stärke mich in dem vertrauen, Daß auch du mein bürge bist, Und laß mich die handschrift schauen, Die durch dich bezahlet ist. Wenn mir angst ist, rufe du Mir von deinem kreuze zu: Durch mich kannst du gnade sünden, Denn ich tilge deine sünden.

Mel. Wenn mein stündlein.

135. Seht, welch ein Mensch! wie lag so schwer Auf ihm der fluch der sündler! Wie unaußsprechlich duldet er, Für euch, ihr menschenkinder! So leiden sah vom anbeginn Die erde keinen je, als ihn, So wird auch keiner leiden!

2. Der Sohn des Vaters, unser Gott, Ein Helfer, ein Gerechter, Ward frecher missthaten spott, Verschmäht durch höhn gelächter. Wie ein verbrecher, stund er da Verklagt, verläumdet; wer ihn sah, Der sah ihn mit verachtung.

3. Beschäftigt war der freveler wut, Erfindrisch, ihn zu plagen. Sein leib war ihm bedeckt mit blut, Voll striemen und zerschlagen. Gefrönt mit dornen, in der hand Ein rohr, verhöhet durch sein gewand: So sahn ihn seine feinde.

4. Den heiden, der sein richter war, Ergriff ein menschlich schrecken; Er stellt' ihn seinen brüdern dar, Ihr mitleid zu erwecken. Seht, welch ein mensch! den kann ich nicht Zum tod verdammen; seht, wie spricht

spricht Die unschuld für sein leben!

5. Vergeblich, ach! vergeblich war Die menschlichkeit des heiden! Blut wollte die ergrimmete schaar, Sah Jesu schmach mit freuden. Was sättigt sie? sein tod allein! Sie stürmten auf den richter ein, Und schrien: er sterb am kreuze!

6. Du denkst ohne schaudern nie An diese raut der sündler; Du sprichst: die rasche strafte sie, Und straft noch ihre kinder. O seele, denkst du auch dabey An deine sünden? bist du frey? Nicht schuldig seines todes?

7. Sieh, welcher mensch! wie er für dich Verschmäht wird und zerschlagen. Hör ihn, er spricht: ich selber, ich muß deine sünden tragen; Die schuld ist dein; durch meinen tod Versöhn' ich, sündler, dich mit Gott, Du bist, für den ich blute.

8. O du Gerechter, Gottes Sohn, Du tilger meiner sünden, Du herrschest auf des Vaters thron: Ach, laß mich gnadefinden! Laß allen, deines todes peim Gerechtigkeit und leben seyn, Um deiner liebe willen!

9. Ich schwöre, Gottverföhner dir, Und ewig will ichs halten: So wahr du lebest, soll in mir Nie deine lieb erkalten! Dein leiden und dein tod soll mich, So lang ich leben werd', an dich Und deine lieb erinnern!

10. Entzündet sich der luste glut, Locket mich die welt zur sünde: Dann rüste mich mit kraft und muth, Daß ich sie überwinde! Im streite sprich mir liebreich zu: Denk, welcher mensch ich war; und du, Du wolltest mich nicht lieben?

In eigner Melodie.

136. Jesu, du mein heil und leben, Mein Erretter aus der noth, Du hast dich für mich gegeben In die marter und den tod. Mir das leben zu erwerben, Scheutest du dich nicht zu sterben. O wie dank, wie dank ich dir, Mein Erlöser, genug dafür!

2. Schuldlos hast du ausgestanden Unsre straf, der sündenlohn; Man beschwerte dich mit banden, Und du littest spott und hohn, Von den strafen uns zu retten, Die wir sonst zu dulden hätten. Diese liebe preisen

sen wir, Unvergesslich sey sie mir!

3. Wunden lieffest du dir schlagen, Und mich franken heilest du; Durch dein trauern, zittern, zagen Bringst du meine seel zur ruh. Ja du lieffest mir zum seegen Dich mit meinem fluch belegen. Wie verpflichtet bin ich dir lebenslang, mein Heil, dafür!

4. Frevler frönten dich zum hohne, Deine stirne blutete Unter einer dornenkrone, König aller könige! So hast du für mich gelitten, Mir die ehrenkron erstritten. Preis, anbetung, dank sey dir, Ehrfurchtswürdigster, dafür!

5. Du erduldest die plagen, Damit ich gesichert sey; Fälschlich lieffst du dich verflagen, Und mich schulden sprichst du frey. Dir gebracht an trost im leiden. Mir verschaffst du trost und freuden. Herr, ich danke, danke dir Einst im sterben noch dafür.

6. Gnade kann ich jetzt bekommen, Weil du meiner sündenlast Von mir und auf dich genommen, Und die schuld bezahlet hast. Ja du

lieffst für mein verbrechen Dir das todesurtheil sprechen. Dank gebühret dir dafür; Dank, o Jesu, dank sey dir!

7. Deine grosse demuth büßte Meines stolzes übermuth, Und daß ich nicht sterben müßte, Starbist du durch der mörder wut. Was dich kränkt, kann mich erfreuen, Dein kampf mir den sieg verleihen. Nimm, o Jesu, auch dafür Meinen schulden dank von mir.

8. Nun so danke ich von Herzen, Jesu, dir für alle noth, Für die wunden für die schmerzen, Für den bittern kreuzestod, Für dein zittern, für dein zagen, Für die unerhörten plagen. Dir will ich für deine peyn Jetzt und ewig dankbar seyn!

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

I37. **D** blinde wut! O durst nach blut, Als nie erhöret worden! Ihn, den lebensfürsten selbst, Wagte man zu ermorden.

2. Den Heiland meynet Der menschenfeind, Der satan zu besiegen; Und von seinem fersenslich Soll der Held erliegen.

3. Von

3. Von blutdurst glühn
 Zehet wider ihn Selbst sei-
 nes volkes schaaren, Die
 in wundern ohne zahl Seine
 huld erfahren.

4. Und welch ein schmerz
 Für Jesu herz! Sein freund
 wird sein verräther. Nun
 verdammt man ihn zum
 tod Gleich dem missethät-
 ter.

5. Kein schonen mehr!
 Wie blutet er! Wie ist sein
 leib zerissen! Wie viel strom-
 me seines bluts, Die zur er-
 de fließen!

6. Frech, ruchlos, blind,
 Unmenschen sind, Die ihn
 so grausam höhnen, Daß
 sie den gezeißelten noch
 mit dornen krönen!

7. Noch beugen die Vor-
 ihm die knie, Die keinen fre-
 vel scheuen; Beten den als
 könig an, Den sie doch ver-
 spenen.

8. Seht, welcher ein mensch!
 Sie sehen ihn, Und spot-
 ten seiner schmerzen kaum
 befriediget sein tod Diese
 wilde herzen.

9. Hilf doch, daß ich, Mein
 Jesu, dich Ins herz zeitles-
 bens fasse, Und mich auf
 dein theures blut Glaubens,
 voll verlasse.

10. O welche huld! Für
 fremde schuld läßt sich der
 Herr zerschlagen. Ach, auch
 meine missethat Wirkte dei-
 ne plagen.

11. Hilf, Gottes lamm,
 Am kreuzes stamm Auch
 für mein heil geschlachtet!
 Daß mein geist, wenn sün-
 de lockt, Deine pein betrach-
 tet!

12. Auch muß' allein,
 Herr, deine pein Mein trost
 seyn, wann ich sterbe, Daß
 ich sanft entschlaf auf dich
 Und dein reich ererbe.

Mel. O Gott, du frommer.
138. Seht, welcher ein
 mensch! erschre-
 cket, Ihr menschen, wenn
 ihr sehet, Wie sehr man
 ihn, den Herrn Der herr-
 lichkeit, verschmähet. Des
 höchsten Sohn habt ihr So
 tief herabgebracht; So
 schwere mühe hat Ihm eure
 schuld gemacht.

2. Seht, welcher ein mensch!
 weh euch, Wenn ihr nicht
 vor den sünden Den stärk-
 sten abscheu hegt, Sein zorn
 wird sich entzünden; Dann
 fordert er die schmach, Die
 er für euch empfand, Wenn
 ihr euch nicht bekehrt, Mit
 recht von eurer hand.

3 4

3. Seht,

3. Seht, welcher ein mensch!
die ihr In heiligkeit ihm die:
net, Schaut, wie er sünden
büßt, Und uns mit Gott ver:
fühnet. Wohl euch, daß sei:
ne schmach Euch schmerzet
und betrübt! Erfreuet euch
des heils, Das diese schmach
euch giebt.

4. Seht, welcher ein mensch!
hier steht Verbrechern gleich
gebunden, In dem sein rich:
ter selbst Ganz keine schuld
gefunden. Dieß zeugniß ist
mir werth; Denn wär' er
nicht ganz rein, So könnte
er für uns Kein gültigs op:
fer seyn.

5. Seht, welcher ein mensch!
ach seht, Wie ist sein leib
zerrissen! Seht, was für strö:
men bluts Aus seinen wun:
den fließen! Heilsame theu:
re flut! Aus diesen wunden
quillt, Was unsre wunden
heilt, Und unsre schmerzen
stillt.

6. Seht, welcher ein mensch!
ach seht, Schmerzhaftes dor:
nen krönen Sein majestä:
tisch haupt. Doch mag die
welt dich höhnen, Mein Je:
su, mir bleibst du Ein könig
auch noch hier; Voll ehrens:
bietigkeit Beug ich die knie
vor dir.

7. Seht welcher ein mensch!
ach seht, Er muß, vom rohe
zerschlagen, Noch in der elg:
nen hand Des frevlers wer:
zeug tragen. Ach wißt, daß
diese hand Ein eiseren zepfer
trägt. Sorgt, frevler, daß
sie euch Nicht einst im zorn
zerschlägt.

8. Seht, welcher ein mensch!
schaut ihn! Erblickt ihr nicht
mit schrecken, Wie speichel
schweiß und blut Sein an:
gesicht bedecken. So tiefer
niedrigt muß Man deinen
sohn, Gott, sehn, Um uns
zur herrlichkeit Des him:
mels zu erhöhn.

9. Seht, welcher ein mensch!
ach ja, Undächtia will ich
sehen, Was dir, o Menschen:
freund, Von menschen ist
geschehen. So lang ich den:
ken kann, So lange soll die
pein, Die du für mich er:
trugst, Mir in gedanken
seyn.

10. Seht, welcher ein mensch!
ach sieh Auf uns mit gnäd:
gen blicken, Wenn wir die
unstrigen Nach deinem kreu:
ze schicken. Wenn wir zu dir
um trost Mit reu und glaus:
ben flehn, So laß du uns
in dir Den rechten tröster
sehn.

Mel.

Mel. Wend ab deinen Zorn.

139. **D**liebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man das Todesurtheil dir gesprochen? Du Heiligster, darfst nicht für eigne schulden Die straf erdulden.

2. Und doch wirst du geschlagen und verhöhnet, Zur schmach mit einem dornenkrantz gekrönet, Gegeißelt und, von schmerzen schon entkräftet, Ans kreuz geheftet.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach unsre sünden haben dich geschlagen; Auch ich, mein Heiland, habe es verschuldet Was du erduldet.

4. Wie wunderbar für uns ist diese strafe! Du, guter Hirte, leidest für die schafe; Die schuld bezahlst du, Herr, du, der Gerechte, Für böse knechte.

5. Du stirbst und hast doch immer recht gewandelt; Der böse lebt, der wider Gott mißhandelt. Du wirst verdammt; der das gesetz gebrochen, Wird losgesprochen.

6. Ach meine seele war befleckt mit sünden, In mei-

nem wandel war nichts guts zu finden. Dafür hät' ich nach strengem rechte müssen Ohn ende büßen.

7. O wer vermag die liebe auszusprechen! Du willst: Gott soll an dir die sünde rächen. Ich lebte mit der welt in ihren freuden, Und du willst leiden.

8. Groß bist du, Mittler, groß auf alle weise, Wo ist ein mensch der dich nach wörden preise? Kann ich wol dir, Beherrscher aller welten, Die huld vergelten?

9. Doch dir gefällts, wenn ich mich selbst bekämpfe, Die böse lust verhüte und sie dämpfe. Drum sen forthin mein geist und ganzes leben Nur dir ergeben.

10. Gib mir zu diesem seligen geschäfte Zur kreuzigung des fleisches muth und kräfte; Laß deinen Geist mich stärken und regieren, Zum guten führen.

11. Dann werd ich dankvoll deine huld betrachten, Aus lieb zu dir die lust der welt verachten; Und eifrig mich bemühen, deinen willen Treu zu erfüllen.

12. Zu deiner ehre will ich alles wagen, Kein drohen

keine schmach noch plagen;
Mich sollen auch des bäng-
sten todes leiden Nicht von
dir scheiden.

13. Dieß alles ist zwar nur
für schlecht zu achten, Doch
wirst du es, mein Heiland,
nicht verachten. In gnaden
wirst du es von mir anneh-
men, Mich nicht beschämen.

14. Empfange ich dereinst
vor deinem throne, Aus dei-
ner hand, der überwinder
krone, So soll dich ewig un-
ter engelchören Mein lob-
lied ehren.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

140. Sieh, seele, Jesu
sum und be-
gleite In andacht ihn nach
golgatha, Wo man ihn, in
dem schweren streite Mit tod
und hölle, sterben sah. Er
tritt den weg zum sterben an
Damit ich ewig leben kann.

2. Der kreuzpfahl beuget
ihm den rücken; Er schmach-
tet unter solcher last: Noch
mehr muß ihn die sünde drü-
cken, Die er voll huld auf
sich gefaßt. Ach seele schlag
einmal in dich! Mein Jesus
leidet ja für mich.

3. Betrübte bahn mit blut
besprühet, Das aus den vie-
len wunden floß! Last, unter

welcher Jesus schwizet! Wie
groß bist du, wie schrecklich
groß! Geduldigs lamm!
für deine pein Kann ich nie
gnug dir dankbar seyn.

4. Fürwahr du trägest un-
sre schmerzen, Und unsre
straf nimmst du auf dich.
So bringst du trost den mat-
ten herzen Und unsre krank-
heit mindert sich. Du bist
es, der uns rath ertheilt
Und uns durch seine wunden
heilt.

5. Laß deinen weg zur schä-
delstätte Mir stets, und dann
auch tröstlich seyn, Wann
ich den todesweg berrete!
Dann falle mir der trost
noch ein: Daß ich, durch
deine sterbensbahn, Den
weg zum leben finden kann.

6. Nun send verflucht ihr
eitlen gänge, Worauf der
sünder sich erfreut! Soll ich
mit Jesu durch die menge
Der trübsal gehn: ich bin
bereit, Zu folgen; denn ich
weiß als christ Daß dieß der
weg zum leben ist.

Mel. Herzlich thut mich verl.

141. Jesu, wie voll
wunden, Wie
blutig ist dein haupt, Als in
den kreuzesstunden Man dir
das leben raubt! Wie sehr
wirst

wirst du verhöhnet, Du Herr der herrlichkeit! Zum spott wirst du gekrönet, Und frevelhaft verspent.

2. Entblößt von allem reizt, Der menschen wohlgefällt, Hängst du an deinem kreuz, Wer abscheut von der welt. Des todes schmerz und schrecken Entstellen dein gesicht, Das schweiß und blut bedecken; Und man beklagt dich nicht.

3. Für durst die zunge lechzet, Und niemand labet sie; Nach trost seufzt, stöhnt und ächzet Dein herz, und schmeckt ihn nie. Kaum kann dein mund noch sprechen, Die lippen sind erbleicht; Die trüben augen brechen, Indem dein haupt sich neigt.

4. Mein Heil, was du erduldet, Das ist auch meine last, Auch ich hab es verschuldet, Was du gelitten hast. Ach siehe auf mich armen, Der zorn verdienet hat; Erfreu mich aus erbarmen Mit blicken deiner gnad.

5. Nimm meiner wahr, mein Hüter, Mein Hirte, rette mich. Von dir, quell aller güter, Fließ auch dein heil auf mich. Du stärktest gern

die müden, Versprachst betrübten ruh; Druf auch mir den frieden Von deinem kreuz zu.

6. Auf dich will ich stets sehen Mit meiner zuversicht; Wohin soll ich sonst gehen, Wenn mirs an hülff gebricht? Dich will ich nie verlassen; Im glauben will ich dich Noth, wenn ich sterb, umfassen, Dich, der du starbst für mich.

7. Soll ich um dich auch leiden, So bin ich, Herr, bereit, Bereit auch abzuscheyden, Wenn es dein will geheut. O möcht' ich dann mein leben, Begnadiget von dir, In deine hände geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von hertzen, O Jesu, liebster Freund, Für deine todes schmerzen. Wie gut hast du's gemeynt! Dir will ich mich ergeben, Sey du auch stets mit mir. Dir will ich immer leben, Auch sterben will ich dir.

9. Wenn leib und seele scheiden, So scheide nicht von mir. Lenk in des todes leiden Der andacht blick zu dir. Wenn mir am allerhängsten Um hülff und trost wird seyn, So reiß mich aus den

den ängsten, Kraft deiner
angst und peyn.

10. Laß mich am kreuz dich
schauen In meiner todes-
noth, Und stärke mein ver-
trauen: Ich sey versöhnt
mit Gott. Dann will ich
nach dir blicken, Dann will
ich glaubensvoll Mein herz
an dir erquickten. Wer so
stirbt, der stirbt wohl.

Mel. Jesus meine zuversicht.

142. **S**eele, komm
nach Golga-
tha, Steh hinauf zu Jesu
kreuz, Und bemerke, was
dich da Für ein trieb zur
busse reizt. Kannst du hier
wol süßlos seyn? Muß dich
nicht die sünde reu?

2. Schau Jesus, dir
zu gut, Hier am kreuz
hülfslos hangen. O wie strö-
met hier sein blut! Alle kraft
ist ihm vergangen. Schau
(ach erschrickst du nicht?)
Wie sein sterbend auge
bricht.

3. O Lamm Gottes ohne
schuld, Was du littst, hab
ich verschuldet, Und du hast
aus freyer huld Schmach
und schmerz für mich erdul-
det. Aus des ewgen feuers
glut Mich zu retten, fließt
dein blut.

4. Du für mich erwürgtes
Lamm, Groß, ach groß ist
deine liebe. Schau von dei-
nes kreuzes stamm, Wie ich
mich um dich betrübe. Ich
bin schuldig, aller schmerz,
Der dich trifft, Durchbohrt
mein herz.

5. Herr, was kann ich dir
dafür, Daß du mich so lie-
best, geben? Nimm, was
ich vermag von mir! Dir,
nur dir gehört mein leben.
Wie du mein, so will ich dein
lebend, leidend, sterbend
seyn.

6. Nur bey dir allein such
ich Hülff in meinen leidens-
stunden; Schmach tend,
lechzend sehn ich mich Nach
dem trost aus deinen wun-
den; Und wenn ich zu ihnen
steh, Ach, so tröste mich
durch sie.

7. Was du hassst, laß
mich, Herr, Stets verabs-
cheun und verachten; Laß
mich immer eifriger Nur
nach deinem reiche trach-
ten. Führe mich durch glück
und leid, Wie du willst, zur
seligkeit.

8. Laß mich auch die letzte
noth Froh und standhaft
überwinden. Nirgends
müsse mich der tod, Als in
deinen

deinen wunden finden. Wer nur sie zur zuflucht macht, Spricht getrost: es ist vollbracht!

Mel. Wenn mein ständlein.

143. **H**in an dein kreuz zu treten, In deinem leiden dich Voll glauben anzubeten, Ver söhner, Stärke mich! Laß mich mit zittern und vertraun, Wie du dich für die sündler Hin in den tod gabst, schaun!

2. Wie ist des besten seele Bis an den tod betrübt! So brünstig, meine seele, Hat Jesus dich geliebt! In heißen ängsten schwebt er da, Mit unsrer schuld beladen, Dem opfertode nah.

3. Fallt nieder, bebt ihr sündler, Verhüllt das an gesicht! Jetzt ist für Adams kinder Der Mittler im gericht. Er leidet unsre todespein, Fühlt unnennbare qualen, Uns menschen zu befrenn.

4. So liebt er uns verbrecher! So groß ist unsre schuld! Gott ist der sünden rächer, Und doch auch gnad und huld. Wer nun der sünden gräul nicht haßt, Häuft

auf den tag des zornes Sich selbst des zornes last.

5. Hört's, die ihr eure herzen Dem sündendienst er gebt: Der preis so vieler schmerzen Ist, daß ihr ewig lebt. O, nehmt an seiner gnadethell, Erkennet seine liebe, Verwerft nicht euer heil!

6. Vernehmts auch ihr, o spötter, Die ihr den Mittler schmäht! Er ist auch euer Retter; Hört für euch sein gebet: Sie wissens nicht, was sie begehn; Vergieb, o Vater, ihnen, Wenn sie zu dir einst flehn!

7. Ihr, eurer brüder feinde, Ach, schlägt an eure brust; Send aller menschen freunde, Verdammst der rache lust! Vergeltet euren hassern nie; Den feinden, die euch fluchen, Vergebt, und seegnet sie!

8. Noch wahren seine qualen, Noch trinkt er ohne rast Der leiden volle schaaalen, Trägt noch der sünden last, Und fühlt für uns des todes noth, Und nun ergreift den müden Der fürchterlichste tod.

9. Vor seines todes schrecken Verlischt der sonnen licht;

licht; Die engel Gottes decken
Ihr bebend angeſicht,
Nun ſinkt er in des todes
nacht. Erbarm, o Gott,
dich unſer! Er ſtirbt; es iſt
vollbracht!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

144. **D**welt, ſieh hier
dein leben,
Am kreuze hingegeben Für
dich in deinen tod. Es läßt
der Fürſt der ehren Mit ban-
den ſich beſchweren, Und lei-
det ſchläge, ſchmach und
ſpott.

2. Schau, wie von angst,
erhiſet, Er ſchweiß, mit blu-
te, ſchweißet, Und mit dem to-
deringt. Hör, wie aus ſei-
nem herzen, Für bangigkeit
und ſchmerzen, Ein ſeufzer
nach dem andern dringt.

3. Warum wardſt du ge-
ſchlagen! Warum lieteſt du
die plagen, Verfolgung,
angſt und pein? Du biſt ja
nicht ein ſünder, Wie an-
dre menschenfinder; Wer
kann dich eines fehlers zeihn?

4. Ach ich, und meine
ſünden, Der'r ſich ſo viele
finden, Als ſand am meere
iſt, Die haben dich geſchla-
gen, Die machten dir die
plagen, Mit welchen du ge-
quälet biſt.

5. Ich bins, ich ſollte kü-
ſen In ewgen finſterniſſen,
Was nun dein tod verfühnt.
Die geißeln und die banden,
Und was du ausgeſtanden,
Das alles habe ich verdient.

6. Du nimmſt auf deinen
rücken Die laſten, die mich
drücken, Mich davon zu be-
frenn. Du wirſt ein ſtuch,
dagegen Erwirbſt du mir
den ſegen; Was dich kränkt,
kann mein labſal ſeyn.

7. Als bürge meiner ſchul-
den Willſt du die ſtraf' er-
dulden, Die ich verdienet
hab. Für mich läſſt du dich
höhnern, Zum ſpott mit dor-
nen krönen, Und mit
nimmſt du die ſchande ab.

8. Mit wahren heldenmü-
the Gehſt du, auch mir zu
güte, Gelaffen in den tod.
Du ſtirbſt, mich durch dein
ſterben Zu retten vom ver-
derben, Daß das geſetz dein
ſündern droht.

9. Hoch bin ich dir verbün-
den, Mein Heil, zu allen
ſtunden Will ich dir dank-
bar ſeyn; Es thätig zu be-
weiſen, Soll ſeel und leib
dich preiſen, Und ſich ſtets
deinem dienſte weihn.

10. Nie können alle wel-
ten Das, was du thuſt, ver-
gel-

gelten; Doch thu ich, was ich kann. Ein dir geheiligt leben Will ich dir, Jesu, geben; Nimm dieses opfer gnädig an.

11. Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mich trösten und erfreun. Es soll von meinen pflichten Mich täglich unterrichten, Und kraft zur tugend mir verleihn.

12. Wie strenge Gott verbrechen An denen einst wird rächen, Die seine huld verschmähn; Wieviel die werden leiden, Die nicht die sünde meiden, Will ich aus deinen leiden sehn.

13. Dein beyspiel soll mich lehren, Des Höchsten rath zu ehren, Auch wenn er trübsal schickt. Ich will des lebens plagen Gern und gelassen tragen, Bis Gottes hülfe mich erquickt.

14. Nie will ich wieder schelten, Nie spott mit spott vergelten, Nie, wenn ich leide, dräun; Das unrecht will ich dulden, Dem nächststen seine schulden, Wie du, von herzengrund verzeihn.

15. Gerührt von deinen plagen, Will ich mit ernst entsagen Dem, was dir

nicht gefällt, Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, Gefiel es gleich der ganzen welt.

16. Soll ich denn endlich sterben, So laß dein reich mich erben, Und so getroßt, wie du, Den geist an meinem ende In deines Vaters hände Befehlen zu der ewigen ruh.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

145. **S**ohn Gottes, der du mein Gott bist, Wie groß, wie unermesslich ist Der reichthum deiner gnaden! Dich, Hoherpriester, preise ich; Die strafe trugst du selbst für mich, Mich davon zu entladen. Du thatst, was uns verfühnet hat, Was nie ein Hoherpriester that, Durch den nur blut der thiere floß, Der nicht sein eignes blut vergoß. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, dein blut befreut Und heiligt mich zur seligkeit!

2. Wir sind verfühnet; du bist zu Gott Ins heiligthum durch blut und tod Für uns hineingegangen. Der Vater höret dein gebet. Du hast gewalt und majestät Zum offerpreis empfangen. Nun haben

haben wir (denn wir sind dein;) Uns deines opfers zu erfreun. Wer sünde that und busse that, Den reinigt dein verjöhnend blut. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, erbarme dich, Verjöhne durch dein blut auch mich!

3. Lieb, Heiland, daß mein traurend herz, Gebengt durch wahrer reue schmerz, Dem Vater wohlgefalle! Mach du uns rein und tugendhaft, Und schmücke durch des glaubens kraft Mit heiligkeit uns alle! Auch uns laß deine priester fenn, Uns willig deinem dienste weihn, Und opfern unser lebenslang Der tugend und der liebe dank! Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, entschlummern wir, So führ uns alle, Herr, zu dir!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

146. Um gnade für die sündler fleht Mein Heiland dort am kreuz, verschmäht Von frecher sündler rotten. Es kränket sein erbarmend herz, Wenn ihn bey seinem herben schmerz Die bösewichter spotten. Er sieht mit seegen

vollem blick Von ihnen weg, auf den zurück, Den diese schar in ihm entehrt; Rufft, daß es erd und himmel hört: Vergieb und führ, o Vater, nicht Sie ins gericht, Denn, was sie thun, verstein sie nicht.

2. Erstaunend seh ich diese huld! Wie mitleidsvoll ist die geduld, Die sündern so verzeihet! Ihr, die ihr ewren Heiland ehrt, Fühlt seiner großmuth hohen werth, Und danket ihm erfreuet! Er hat auch uns durch sein gebet Den größten trost von Gott erfleht; Er sagt auch uns, zu unserm ruh, Erbarmen und vergessung zu. Herr Jesu Christ, gelobt senst du Für deinen tod, Denn nun sind wir versöhnt mit Gott.

3. Daß Gott mit langmuth und geduld, Auch selbst bey hochgehäufter schuld, Der sündler dennoch schonet; Daß er so liebeich ihrer denkt, Und ihnen raum zur busse schenkt, Nicht nach verdienste lohnet. Daß ich noch frölich sagen kann: Auch mich, mich sündler nimmt Gott an; Dieß glück hat deines fürspruchs kraft, Mein

Mein treuer Heiland, mir
verschafft. O Jesu Christ,
Mein Herr und Gott, Mein
Herr und Gott, Vertritt
du mich bis in den tod.

4. Fühl ich der gnade trost
nicht mehr, Erschreckt der
sünden furchtbar heer Mein
banges herz aufs neue; O
dann versichre mich aufs
neu, Daß meine schuld be-
zahlet sey, Und Gott sie mir
verzeihe. Mein geist blickt
glaubensvoll auf dich, Und
freuet deiner hülfe sich. Be-
schließ ich meine pilgrim-
schaft, So stärke mich mit
neuer kraft. Herr Jesu
Christ, Der letzte kampf
Wird mir versüßt, Wenn
du mein trost im tode bist.

5. Wohl mir, wenn ich dir
ähnlich bin! O stöße deinen
sanften sinn Doch auch in
meine seele, Sieh, daß bey
der verfolgung schmerz Ich
dir des feindes hartes herz
Und meine säch empfehle.
Besänftige mein reges blut,
Und flammt des zornes wil-
de glut Mein herz zur rach-
begierde an: O so erinnre
mich daran, Herr Jesu
Christ, Wie du am kreuz
Durch dein gebet Selbst des
nen mörder gnad erfleht.

6. Dein leiden, dein ver-
söhnungstod Sey, Herr,
mein trost in allernoth, So
darf ich nicht verzagen. Dein
beispiel lehr' und reiz mich,
Geduldig und gestärkt durch
dich Das kreuz dir nachzu-
tragen. Reuch mich hinauf,
erhöbter Held, Zum him-
mel von dem dienst der welt,
So werde ich mich deiner
pein, Und deiner fürsprach
ewig freun. Herr Jesu
Christ, Wie selig ist, Wie
selig ist Der mensch, dem du
sein heiland bist!

Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

147. **B**ereite dich, o
christ, wir ges-
hen Zum schmerzenvollen
Golgatha, Auf dessen furch-
terlichen höhen, Was nie
ein engel faßt, geschah! Er-
wäg an diesem heiligen orte
Des sterbenden Erlösers
worte, Und rufe Gott um
glauben an! Sie können dir
schon trost im leben, Sie
sollen trost im tode geben,
Wenn hier dich nichts mehr
trösten kann.

2. Schon zeigt der blut-
berg sich von weiten; Er-
schrick und zittre, frommes
herz! Sieh deinen retter,
sieh ihn streiten, Und werde

R

ganz

ganz gefühl, ganz schmerz!
Hier hing, den mörder
übergeben, Am holze, Got-
tes Sohn, dein leben, Und
litt mit göttlicher geduld.
Was fühlt er nicht in diesen
stunden! (Wie hats ein
sterblicher empfunden;))
Und, ach, allein für unsre
schuld.

3. Gelassen bey den größ-
ten schmerzen, Fleht er für
seine feinde nun, Und ruft
mit sanftmuthvollem her-
zen: Sie wissen, Gott, nicht,
was sie thun! Der göttliche,
der größte betet Fleht lieb-
reich noch für missthaten,
Werkzeuge seiner pein und
schmach. O mensch, den
rath und zorn verführen,
laß dich durch dieses beispiel
rühren, Und bete dem Ver-
föhner nach!

4. Welch beispiel kindlich
frommer triebe, Als, unter
leiden ohne zahl, Der Herr
dem jünger seiner liebe Die
mutter, eh er starb, be-
fahl! Ach, wird mein aug
einst um die meinen, In
meiner letzten stunde, wei-
nen: So laß dies wort mir
trost verleihn. Der, als der
tod schon um ihn schwebte,
Die seinen noch zu schützen

strebte, Wird auch der mel-
nen pfleger seyn.

5. Frolockt, bußfertige
verbrecher! Wer glaubet,
kommt nicht ins gericht.
Hört, was zu dem gebeug-
ten schächer Der liebe mund
im tode spricht. Du wirst
(so ruft er ihm entgegen),
Noch heute, deines glau-
bens wegen, Mit mir im
paradiese seyn! O Herr,
laß an des todes pforte Einst
diese trostesvollen worte
Auch meiner seele trost ver-
leihn!

6. Wer kann die hohen lei-
den fassen, Als Christus an
dem kreuze rief: Mein
Gott, wie hast du mich ver-
lassen? Wie beugt ihn unsre
last so tief! Was hat der
Sohn nicht da empfunden!
Und doch blieb, selbst in die-
sen stunden, Sein Vater
seine zuversicht. Verlassen!
ach, von Gott, im sterben!
Laß mich im tode nicht ver-
derben! Mein Herr und
Gott, verlaß mich nicht!

7. Der Fürst des himmels
und der erde Von allem,
was erquickt, enbblößt,
Wünscht, daß sein durst ge-
stillet werde: Dein Hei-
land, der dich theur erlost!
Ruft,

Ruft, mensch, zu dir noch
um erbarmen Aus tausend
hülfsbedürftigen armen,
Die hunger, durst und man-
gel drückt. O selig, wer den
ruf erfüllet! Denn, wer den
durst des armen stillt, Der
hat den Heiland selbst er-
quickt.

8. Nun enden sich die
schweren leiden. Der Hei-
land spricht: es ist voll-
bracht! O wort des sieges,
wort der freuden, Du
nimmst dem tode seine
macht! Heil uns! heil uns!
wer darfs nun wagen Uns,
die erlösten, zu verflagen?
Da er für uns genug ge-
than? Gieb, daß am ende
meiner tage Auch ich, o
Herr, mit freuden sage:
Vollbracht ist nun die lei-
densbahn!

9. Das letzte wort aus dei-
nem munde, Versöhner
Gottes, sey auch mein; Laß
es in meiner todesstunde
Mir muth und zuversicht
verleihn! Du rufest: Va-
ter, ich befehle In deine
hände meine seele, Die als
lein menschen heil erwarb!
Nun war das grosse werk
vollendet, Wozu der Vater
ihn gesendet; Da neigt

er sanft sein haupt und
starb.

10. Bewein, o christ, mit
mitleids zähren Ihn, den
für dich gestorbnen Freund.
Bald wirst du ihn mit freu-
ehren, Wenn er lebendig
nun erscheint. Den deine
seufzer jetzt beklagen, Der
wird als held nach dreien
tagen Von grabe siegreich
auferstehn. Den freche rot-
ten hler entehrten, Den
wirst du einst bey den ver-
klärten Zur rechten seines
Vaters sehn.

Mel. Da Jesus an des kreuzes.

148. **E**rniedrigt hatte
sich bereits
Mein Heiland bis zum tod
am kreuz; Ach, unter wel-
chen plagen! Wie willig,
unsrer sünden schuld Und ih-
re schmach zu tragen!

2. Erbarme, Vater, ihrer
dich, Vergieb es, sie ver-
kennen mich! So bat der
Herr für feinde! Ach, wie
voll liebe wallt nun nicht
Sein hertz für seine
freunde!

3. Dem schwächer schenkt er
seelenruh, Spricht: wahr-
lich, heute noch bist du Mir
mir im bessern leben! Ach,
Herr, du wirst, (entschlaf

ich einst;) Auch mich zu dir erheben!

4. Zur mutter, spricht er, da sie weint: Das ist dein Sohn, und heißt den freund Der mutter bezustehen. So wird Gott einst den meinen auch Nach mir den freund ersehen.

5. Nun stehet er: mein Gott, mein Gott! Verlässest du mich in der noth? So mustest du, Herr, klagen; Daß ich in meiner todesangst Nicht durste trostlos klagen.

6. Mich dürstet! ruft er, matt vom schmerz. So lernet in jeder noth sein herz Mit uns mitleiden haben. Wann nun kein labfal mehr mich fühlet, Wird er, wird er mich laben.

7. Es ist vollbracht! in ewigkeit Hat er gesiegt und uns befreut. Hilf, Herr, auch mir vollbringen! Du siehest mich kämpfen; stärke mich, Das kleinod zu erbringen!

8. Dir, Vater, geb ich meinen geist In deine hand, o sen gepreist! Die hoffnung jenes lebens Versicherst sterbend du mir noch. Ich hoffe nicht vergebens!

9. Wie rühre dein hohes beispiel mich! Vergeben will ich, sehn auf dich, Nach dir gen himmel schauen: Die meinen lieben, und in noth, Wie du, dem Vater trauen!

Mel. Erschienen ist der herr.

149. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht, Mein herz, dieß wort, das Christus spricht, Da er für dich am kreuze stirbt, Und dir die seligkeit erwirbt. Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht des Vaters rath, Und was sein wort verkündigt hat; Was keines engels kraft vermag, Vollendet dieser grosse tag. Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! er hats gethan; Gott nimmt des Sohnes opfer an. Des Vaters will' ist nun erfüllt, Und sein gerechter zorn gestillt. Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! vollkommen ist Das opfer, dessen blut hier fließt; Gott nimmt, was er gethan hat, an, Als hätten wir es selbst gethan. Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! durch ihn befreut, Erwart ich seine seligkeit. Ein leben,

das

das kein ende nimmt, Ist mir in seinem reich bestimmt.

6. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht, Mein herz, das wort, das Jesus spricht. Folg ihm getreu; und sterb ich dann, So nimmt er mich zum leben an! Es ist vollbracht!

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

150. Du bist erbläst, Mein heil, und hast Nun ausgekämpft; und müde findet, Jesu, nun dein leib In dem grabe friede.

2. Ein heilger schmerz, Durchdringt mein herz Und Herr, was soll ich sagen? Nur an meine brust kann ich Tief gerühret schlagen!

3. Du schüttest mich, Und über dich Gieng jeder trüb; sal wetter. Sterben wolltest du für mich, Einziger Erretter!

4. Du hast's gethan; Dich bet ich an, Du König der erlösten; Dein will ich im tode mich Glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht, Riefst du mit macht; Und zeigst, daß du dein leben Habest

ohne zwang für mich In den tod gegeben.

6. Welch eine that! Des Höchsten rath Will ich in demuth ehren. Der Erwerber meines heils Wird mirs einst erklären.

7. Allmächtig rief Er, der entschlief, Den todten: sie erstanden. Leicht entschwingt der lebensfürst Sich des todes banden.

8. Des todes thal Wird ich einmal Durchwandeln ohne grauen; Denn durch dich, Erlöser, ist's Mir der pfad zum schauen.

9. Ich preise dich, Erforsche mich, Und siehe, wie ich's meine; Ja du siehst es, wenn ich still Meinen dank dir weine.

10. Vergess ich dein, So werde mein In ewigkeit vergessen! Herr, ich will, so lang ich bin, Deine lieb er-messen!

Mel. Ich hab mein sach Gott.

151. Nun ist es alles wohl gemacht, Mein Jesus ruft: es ist vollbracht! Der neigt sein haupt, o mensch, und stirbt, Der dir erwirbt Das erbe, welches nie verdirbt.

R 3

2. Der

2. Der, dem an hoheit feiner gleich, Der Herr der herrlichkeit, erbleicht. Was wunder, daß die erde fracht, Und die nacht verhüllt der sonne glanz und pracht!

3. Das heiligthum steht aufgedeckt; Die felsen bersten; alles schreckt; Der todten gräber öffnen sich. Wie sichtbarlich zeigt hier der Gottheit finger sich!

4. Weil denn die creatur sich regt: So werd auch du, mein herz, bewegt! Empfände reuvoll deine schuld; Aus gottes huld Starb Jesus auch für deine schuld.

5. Sein tod (o nimm es wohl in acht!) Hat trost und heil auch dir gebracht. Verehre den, der bis zum grab sich für dich gab, Und stirb dem sündenleben ab.

6. Ja, Vater, unter pein und hohn Erbleicht am kreuz dein eigner Sohn, Nun ist kein zweifel, deine huld Tilgt meine schuld, Und trägt forthin mit mir geduld.

7. Hin auf sein kreuz will ich stets sehn Und dankvoll seine treu erhöhn; Trost soll er mir im sterben seyn,

Mich dann erfreun. So schlaf ich sanft und selig ein.

8. Und dient ich nun der sünde noch? Fern sey von mir ihr schnödes joch! Auf, seele, daß du dich erhebst, Nur Jesu lebst, Ihm zu gefallen dich bestrebst.

9. Er tödte selbst in meiner brust, Mein Heiland, jede böse lust; Dein tod, der mir das leben schafft, Verleth mir kraft Im kampf mit meiner leidenschaft.

10. Gestärkt von dir, besieg ich sie, Und scheue dabey keine müh. Ich lese freudig auf dein wort, Den kampf hier fort, Und ewig ruh erwart ich dort.

11. Wie dank ich dir, Herr Jesu Christ, Daß du für mich gestorben bist! Dich preiss ich hier schon hochehfreut, Doch nach der zeit, Noch froher in der ewigkeit.

Mel. O traurigkeit, O herzeleid.
152. So schlummerst du, In stiller ruh, Der du für uns gestorben, Und durch deinen todeskampf Ewges heil erworben.

2. Du bist erbläst, O Herr und hast Doch in dir selbst

selbst das leben. Gleich den sterblichen wirst du Von der gruft ungeben.

3. Doch heil sey mir Du solltest hier, nicht die verweisung sehen; Bald wirst du aus eigener kraft Aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, Mein Lebensfürst Wie dich, auch mich erwecken: Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, Bis du erscheinst, In sanftem Frieden liegen; Denn durch deinen tod kann ich Tod und grab besiegen.

6. Ihr, die die welt Gefesfelt hält, Sagt nur vor der verwesung! Ich erwart' in Christo einst Meines leibs erlöung.

7. Mein, nichts verdirbt; Selbst das, was stirbt, Der leib wird auferstehen, Und in himmelglanz verklärt Aus dem grabe gehen.

8. So sink ins grab Mein leib hinab: Ich will mich drum nicht kränken; Sondern Jesu, mir zum trost An dein grab gedenken.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

153. O traurigkeit! O tag voll leid!

O anblick zum verzagen! Der das leben schenken soll, Wird ins grab getragen.

2. O große noth! Der Held ist tod, Der unsern tod bestritten. Er, der ihn zu dämpfen kam, Hat ihn selbst erlitten.

3. Wer rettet nun? Wer kann es thun, Da er am kreuz erbleichet? Wer verschafft uns nun den trost, Dem der kummer weichet.

4. Weint, menschen! weint! Ja! euer freund liegt ohne geist und leben. Mit des gräbes öder nacht Wird er schon umgeben.

5. Und du, mein herz, laß nur den schmerz In thränen sich ergiessen, Und auf deines Jesu gruft Diese ströme fließen!

6. Mein aber! nein! laßt trauern seyn: Weint nicht, betrübte sündler! Denn es siegt dennoch der held; Er ist überwinder.

7. Besinne dich; Sprich, seele, sprich: Es mußte so geschehen; Sollten wir aus tod und grab Einst zum leben geben.

8. Zwar Jesus stirbt: Doch er erwirbt Das leben durch sein sterben; Ohne

seinen todeskampf Müßten wir verderben.

9. O schreckensfürst! O tod! du wirst Des stachels nun beraubet: Jesus bricht ihn; der ist frey, Der an ihn nur gläubet.

10. Sein grab verdeckt Was uns geschreckt; Der fluch ist weggetragen: Wer vor Gott mit beben floh Darf nun: Vater! sagen.

11. Schau, seele, dieß! Nun ist gewiß Bald der triumph vorhanden; Bald der Herr aus tod und nacht Wieder auferstanden.

12. Du aber, du, Such deine ruh Indesß bey seinem grabe: Doch daß lieb' und sündenschmerz Dich erfüllet habe.

13. Für dich verbürgt, Durch dich erwürgt, Durch deine missethaten, Ist dein freund am kreuz erblaßt Und ins grab gerathen.

14. Gott, welch ein schmerz! Was muß ein herz, Ein süßbar herz, empfinden, Wenn es denckt: Dieß traf den freund Wegen meiner sünden!

15. Hier hasse dich, So weit als sich Noch sünde bey dir reget: Und so räche deinen freund An dem, der ihn schläget!

16. In deiner brust Die böse lust, Den alten menschen dämpfen; Das heißt, wider Jesu feind, Dankbar, tapfer kämpfen.

17. O streb hiebey, Daß deine treu Schon hier auf dieser erde Seiner treue bis ins grab Nun auch ähnlich werde.

18. Nicht leid und noth, Nicht schmach und tod laß jemals dich bewegen, Daß, was christen kennbar macht, Furchtsam abzulegen.

19. So denk und thu, Was denn kannst du Getrost und sicher hoffen; Und dir machen tod und grab Selbst den himmel offen.

20. Der letzte feind, Wann er erscheint, Wird dich nicht mehr erschrecken; Und die gruft den müden leib, Wie zum schlase decken.

21. Gieb, Jesu, gieb Mir diesen trieb, So an dein grab zu denken! Dann wird man auch mich ins grab Nur zum leben senden.

XII. Von der Auferstehung Jesu.

Mel. Erschienen ist der herrl.

154. **E**rinne dich,
mein geist, er
freut Des hohen rags der
herrlichkeit; Halt im ge-
dächtniß Jesum Christ, Der
von dem tod erstanden ist
Und ewig lebt.

2. Sey froh und dankbar
gegen ihn, Als ob er heute
dir erschten; Als sprach er:
friede sey mit dir! So freue
dich mein Geist in mir, Und
sing ihm dank.

3. Schau über dich, und
bet ihn an! Er mißt den
sternen ihre bahn; Er lebt
und herrscht mit Gott ver-
eint; Er ist dein König und
dein freund. Wohl dir!
preis ihm!

4. Macht, ruhm und herr-
schaft immerdar Dem, der
da ist, und der da war!
Sein name sey gebenedent
Von nun an bis in ewigkeit,
In aller welt.

5. O glaube, der das herz
erhöht! Was ist der erde
majestät, Wenn sie mein
geist mit der vergleicht, Die
ich durch Gottes Sohn

erreicht! Lob sey dem
Herrn!

6. Vor Gottes thron, in
selnem reich, Unsterblich,
heilig, engeln gleich, Und
ewig, ewig selig sehn: Herr,
diese herrlichkeit ist mein!
Gelobt seyst du!

7. Mein herz ist voll von
dankbegier; Lieb und ver-
wundrung kämpft in mir;
Aus ehrerbietigkeit und
pflicht Fall ich, Gott, auf
mein angeficht, Und preis
se dich.

8. O Herr, der du im him-
mel thronst, Ich soll da woh-
nen, wo du wohnst, Und du
erfüllst einst mein vertraun,
Dich in der herrlichkeit zu
schaun. Gelobt seyst du!

9. Ich soll, wenn du des
lebens fürst, Zum weltge-
richt erscheinen wirst, Er-
weckt aus meinem grabe
gehn Und rein zu deiner
rechten stehn. Gelobt
seyst du!

10. Mit jener schaar um
deinen thron, Mit allen en-
geln, Gottes Sohn, Mit al-
len frommen aller zeit Soll
ich